

DER EINSIEDLER NIKLAUS VON FLÜE

◆ 600 Jahre Bruder Klaus

Im Chorwerk «Nicolas de Flue» von Arthur Honegger (1892–1955) und Denis de Rougemont erklingt mehrere Male eindrücklich «solitaire». War Niklaus als Einsiedler auch einsam und allein, nachdem er seine Ehefrau und seine Kinder verlassen hatte? In der letzten Ausgabe des Pfarrblatts lesen wir doch, dass seine Frau und die Kinder ihn öfters besucht haben sollen, als er im Ranft wohnte. Bald pilgerten ja auch andere zu ihm, um seinen Rat zu hören. Wie passt das zusammen? Oder anders gefragt: Muss man völlig einsam und allein gelebt haben, wenn man als



Die Einsiedelei und die obere Kapelle im Ranft • L'ermitage et la chapelle © wandern.ch

«Einsiedler» in die Geschichte eingehen möchte? Oder leben umgekehrt all die vielen Menschen, die heute allein oder als «Single» leben, zugleich das Leben eines Eremiten? Was macht einen Eremiten wirklich

aus, so dass man zurecht von Niklaus als Eremiten sprechen darf?

Es ist anzunehmen, dass sich Bruder Klaus zunächst tatsächlich nach einem Leben in echter Einsamkeit und Zurückgezogenheit gesehnt hatte, als er von allen seinen politischen und richterlichen Ämtern zurücktrat, Frau und Kinder verliess und sich auf den Weg in Richtung Basel und Elsass begab. Aber im Ranft, wohin er nach der Lichterscheinung, die er unterwegs erfuhr, zurückkehren sollte und zunächst einmal unbemerkt lebte, blieb Niklaus bald überhaupt nicht mehr

«allein» – im Gegenteil. Aus allen Ecken kamen Ströme von Ratsuchenden: «Humanisten, Bürgersöhne und Adlige, kirchliche Würdenträger, Gesandte von Städten und Fürsten und Ratsuchende bäuerlichen Standes, auch Theologen, die ihn auf die Probe stellen, der Inquisition überliefern wollten.» (Viktor Conze-mius, 2002: Nikolaus von Flüe, 14)

Jemand, der alles lässt und verlässt, um Gott zu finden; jemand, der ganz aus ihm lebt, wofür das Leben allein aus der Kommunion ein äusseres Zeichen für eine innere Wirklichkeit war, der wird nur eine Zeit lang einsam bleiben, auch wenn er als Eremit lebt. Das Beispiel des «Eremiten» Bruder Klaus zeigt mir auf beeindruckende Weise, dass fruchtbare Gemeinschaft erst in Einheit mit dem Göttlichen wirklich gelingen mag und ein Leben als Eremit in Einheit mit dem Göttlichen nicht in der Einsamkeit endet.

Regina Moscato



Die Zelle von Bruder Klaus ohne Tisch und Bett • La chambre de Nicolas sans table ni lit

FRÈRE NICOLAS DE FLÜE L'ERMITE

◆ 600 ans Frère Nicolas de Flüe

Dans le magnifique oratorio de Denis de Rougemont et Arthur Honegger, retentit plusieurs fois: «solitaire – solitude». Comment Nicolas de Flue, dont la famille venait le visiter et qui attirait des foules de curieux, de chercheurs de Dieu, de messagers des villes et Seigneurs de son temps, était-il un ermite?

Nicolas cherchait «das einig Wesen» à faire l'uni-

té en lui-même et avec Dieu. C'est le seul à seul avec Dieu qui l'a amené au Ranft dans le creux du ruisseau de la Melchaa. Là, dans la solitude, il a cherché à ne faire qu'un avec Dieu dans la prière et la méditation. Et à cause de cette communion mystique il a attiré beaucoup de personnes.

Résumé du texte par
Bernard Schubiger

HERZLICHE EINLADUNG ZUR MITFEIER

MAI

21

09.00

Zum 70. Jahrestag feiern wir in unserer **Bruder-Klaus-Kirche, Kerzers**, einen Dankgottesdienst mit Kommunionsspendung unter beiderlei Gestalt.



© www.altepostkarten.ch

Am Himmelfahrtstag, dem 15. Mai 1947, fand im Vatikan die Heiligsprechung des Schweizer Einsiedlers Niklaus von Flüe durch Papst Pius XII. statt.